

Viel Wind in Ingersheim

Windkraft: Genehmigungs- oder Petitionsverfahren – der Kampf an zwei Fronten

Die einen planen ein Bürgerbeteiligungswindrad auf der Gemarkung Ingersheim. Die anderen wollen es mit aller Kraft verhindern. Am Montag letzter Woche haben beide Bürgerinitiativen zu einer jeweiligen Informationsveranstaltung eingeladen.

VON CORINNA PEHAR

Die Bürgerinitiative »Gegenwind Husarenhof« demonstrierte am geplanten Standort mit einem Helikopter die Höhe von 180 Metern. Denn so hoch wäre die Windkraftanlage (WKA) vom Typ Enercon E82.

Für die Gegner wäre sie dort eindeutig zu hoch, zu laut und zu gefährlich, da sie zu nahe am Aussiedlerhof Lerchenhof liege. »Uns beunruhigt am meisten die heimtückische Gefahr durch Infraschall und seine Auswirkungen aufs Nervensystem«, teilt Walter Müller von der Bürgerinitiative mit. Die Anwohner fürchten zudem die Wertminderung ihrer Immobilien.

Die Initiative betont aber gleichzeitig, nicht generell gegen Windkraft zu sein, es müsse sich jedoch lohnen, wie zum Beispiel in Küstennähe. »Ich sehe hier ganz klar die Windkraft-Lobby – wenn dort im Norden nichts mehr zu platzieren ist, kommen sie zu uns in den Süden«.

Dass es sich wirtschaftlich lohnt, davon ist Hanne Hallmann überzeugt. Sie ist im Vorstand der Windkraftinitiative Ingersheim. Am Montag hat sie die neu gegründete Energiegenossenschaft Ingersheim bei einer Infoveranstaltung vorgestellt. »Ein regeneratives Stromnetz vor Ort ist die logi-



Eine Hubschrauber-Demonstration der Windkraftgegner sollte letzte Woche zeigen, in welcher Höhe sich die geplante Anlage befinden würde.

Foto: Thomas Schöllner

sche Schlußfolgerung, nachdem wir uns seit zehn Jahren in Sachen Solarenergie und Fotovoltaik engagieren«.

Mit einer Mindesteinlage von 2500 Euro kann man Mitglied in der Genossenschaft werden und so den Betrieb des Windrads ermöglichen. Derzeit liegen 100 Absichtserklärungen vor, circa 23 Prozent der Gesamtkosten von 3,5 Millionen Euro seien bereits finanziert. Durch die Anlage könnten zwei Drittel der Privathaushalte in Ingersheim versorgt werden, sagt Haller.

Was sagen die Experten?

»Alles steht und fällt mit dem Wind«, betont Diplomingenieur Martin Hofsaß vom Stiftungslehrstuhl Windenergie an der Universität Stuttgart. Die Wirtschaftlichkeit sei in erster Linie vom Windpotenzi-

al abhängig. Der von Hanne Haller beauftragte Gutachter Dr. Josef Guttenberger hat das Gebiet in Ingersheim untersucht und kommt zu dem Schluss: »Es könnte gerade reichen, dass eine Wirtschaftlichkeit von 60 Prozent erreicht wird«.

Denn unterhalb eines Ertrags von 60 Prozent einer EEG-Referenzanlage ist eine Förderung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz nicht möglich. Laut Dr. Guttenberger bedeutet das, dass der Netzbetreiber in diesem Fall keine »erhöhte Vergütung« bezahlen müsste.

Hofsaß vom Lehrstuhl Windenergie ist indes überzeugt, dass die Anlage eine Bereicherung für die Region wäre – sofern der Wind ausreicht. Nicht zuletzt auch als Ausflugsziel oder wenn Zuliefererbetriebe eingebunden werden,

die zum Beispiel das Fundament oder die notwendige Infrastruktur bauen können.

Derzeit prüft das Landratsamt den immissionschutzrechtlichen Genehmigungsantrag der Energiegenossenschaft und untersucht die Auswirkungen der Windkraftanlage auf die Menschen und die Umwelt.

Gleichzeitig plant die Bürgerinitiative Gegenwind Husarenhof ein Petitionsverfahren beim Landtag einzureichen, obwohl eine Öffentlichkeitsbeteiligung gesetzlich nicht vorgesehen ist. Walter Müller rechnet sich dennoch gute Chancen aus und verweist auf einen Fall im bayerischen Wittislingen, wo es geklappt hätte.

.....
Befürworter und Gegner finden sich auch online jeweils auf:
www.windkraft-ingersheim.info
www.gegenwind-husarenhof.de

Richtigstellung vom 02.06.2010

Richtigstellung »Viel Wind in Ingersheim«

In unserem Artikel vom Mittwoch, 26. Mai, zur geplanten Windkraftanlage in Ingersheim, ist uns ein Fehler unterlaufen. Hanne Hallmann von der der Windkraftinitiative Ingersheim gehört nicht wie von uns geschrieben dem Vorstand an, sondern lediglich ihr Mann Die-

ter. Bedauerlicherweise wurde Hanne Hallmann im Text auch zwei Mal als Hanne Haller bezeichnet. Hiermit stellen wir das richtig und entschuldigen uns.

Lesen Sie zum Thema Windkraftanlage in Ingersheim auch die Leserbriefe auf der nächsten Seite.